

Geschäftsbericht 2015





Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Zweck und Organigramm	6
Ausbildungen und Kennzahlen	7
Bericht	9
Jahresrechnung mit Bilanz und Anhang	13
Revisionsbericht	18
Namen, Adressen	19



Vorwort

Das Umfeld ist für die Bewirtschaftung der Pensionskassengelder nicht gerade rosig. Negativzinsen, tiefe Renditen auf Staatsanleihen und Unternehmensobligationen, geopolitische Wirren und konjunkturelle Unsicherheiten, um nur ein paar Stichworte zu nennen. In diesem Umfeld sollten die Pensionskassen gemäss einer Beratungsfirma eine Rendite von 2.75% erzielen, um die Renten finanzieren und die Altersleistungen verzinsen zu können. Die Gesamtjahresperformance der Pensionskassen lag gemäss UBS Pensionskassen-Barometer im Jahre 2015 bei 0.8%. Auch im neuen Jahr 2016 sind praktisch alle Anlagenklassen von Verlusten betroffen. Trotzdem ist der Mindestzinssatz im Obligatorium mit 1.75%, ab 2016 mit 1.25% zu erfüllen. Laut den technischen Grundlagen BVG 2015 ist die Lebenserwartung von 65 jährigen Männern innert 5 Jahren um rund 0.8 Jahre auf 19.8 Jahre gestiegen. Bei den Frauen legte sie um 0.5 Jahre auf 21.9 Jahre zu. Das rechnet sich mit dem BVG-Umwandlungssatz ganz einfach auch nicht mehr!

Manch einer ruft angesichts dieser Situation nach der Politik, Lösungen zu finden. Das ist insofern gerechtfertigt, als es an der Politik liegt, die technischen Parameter endlich zu entpolitisieren. Und es wäre dringend nötig, dafür zu sorgen, dass die angesparten Vorsorgegelder nicht mit Negativzinsen belegt werden dürfen. Die Pensionskassen halten zwischen 20 und 25 Milliarden Franken liquid, um die monatlichen Renten auszahlen zu können. Werden diese mit einem Negativzins von -0.75% belegt, so sind den Banken mehr als 150 Millionen zu zahlen, von den Vorsorgegeldern, die die Versicherten für ihr Alter angespart haben! Der Ausgleichsfonds der AHV

musste im 2015 3 Millionen abliefern, wie die Sonntagszeitung im Februar vorgerechnet hat. Wo bleiben da all die Politiker, egal welcher Particouleur, die sich sonst gewichtig, lauthals und medial für alle möglichen und unmöglichen Anliegen der sozialen Sicherheit stark machen? Mit dem nötigen politischen Druck würde man nicht seit mehr als einem Jahr darüber Verhandlungen führen müssen und hätte den Versicherten Millionen an Vorsorgefranken erhalten statt geraubt.

Ausser den genannten dringlichen Anliegen an die Politik sind mehr Vorschriften oder gar neue Regulierungen aufgrund der aktuellen Lage jedoch weder nötig noch wünschenswert. Die Festlegung der Anlagestrategie anhand der Risikofähigkeit und Risikobereitschaft liegt in der Verantwortung und Entscheidungskompetenz des Führungsorgans. Dazu braucht es keine weiteren gesetzgeberischen Vorgaben oder hoheitlichen Instruktionen, sondern Fachkompetenz und gesunden Menschenverstand. Risiko entsteht, wenn Anleger nicht mehr wissen, was sie tun, hat Warren Buffet gesagt. Deshalb ist Aus- und Weiterbildung notwendig, um sich das fachliche Know how anzueignen und zu erhalten. Wer Entscheide treffen muss über das Geld anderer, welches diesen als Vorsorge dient, hat mit absoluter Seriosität zu handeln. Dies erfordert nebst Fachkenntnissen in Vermögensanlage auch in



einem gewissen Masse die Fähigkeit, das politische und konjunkturelle Umfeld zu analysieren und dessen Einfluss auf die Finanzwirtschaft abschätzen zu können. Natürlich braucht es dazu auch die begleitende Beratung von externen Experten, auf die sich ein Stiftungsrat stützen und verlassen kann.

Ein anderes Kapitel ist die Reform «Altersvorsorge 2020» mit dem Ziel der längerfristigen Sicherung der Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenvorsorge in der 1. und 2. Säule. Ziel muss die Nachhaltigkeit des Vorsorgesystems sein. In den nächsten 20 bis 30 Jahren wird eine Finanzierungslücke von gegen 100 Milliarden Franken entstehen. Die Herausforderung wird sein, höhere Aufwendungen für die Altersvorsorge bei einer abnehmenden Erwerbsbevölkerung und einem tendenziell geringeren wirtschaftlichen Wachstum zu finanzieren. Bei diesen Prämissen ergeben sich vier Optionen, wie eine Studie des Instituts für Versicherungswirtschaft der Universität St. Gallen festhält: länger arbeiten, tiefere Leistungen, höhere Beiträge oder mehr sparen. Um dieses notwendige Reformpaket zu realisieren, benötigt es Reformwille und politischen Konsens. Dabei sind nicht nur die demografische Entwicklung, sondern auch die sozioökonomischen Veränderungen in den nächsten

Jahren zu beachten. Ob diese durch neue Berufsfelder kompensiert werden können, ist mehr als fraglich. Schon heute stellt man einen Anstieg volatiler Arbeitsverhältnisse fest mit befristeten Arbeitsverträgen, Arbeit auf Abruf, Teilzeitstellen, Temporärarbeitsverhältnissen oder Freelancern. Das wirkt sich auf die Altersvorsorge sowohl auf der Beitragsseite (Finanzierung) wie auf der Leistungsseite (Rentenansprüche) aus. Deshalb sind die Studienautoren überzeugt, dass es schon bald neue Konzepte der Existenzsicherung braucht.

Die Veränderungen in der Arbeitswelt und die damit einhergehende Entwicklung des Vorsorgesystems bedingen für alle im Arbeitsprozess Stehenden eine permanente Weiterbildung. Die Fachschule für Personalvorsorge wird auch künftig in der beruflichen Vorsorge das Ausbildungsinstitut sein, welches die Mitglieder der Geschäftsführung, die Stiftungsräte und Sachbearbeiter fundiert und praxisbezogen ausbilden wird.

Martin Freiburghaus
VR-Präsident

Gregor Ruh
Direktor





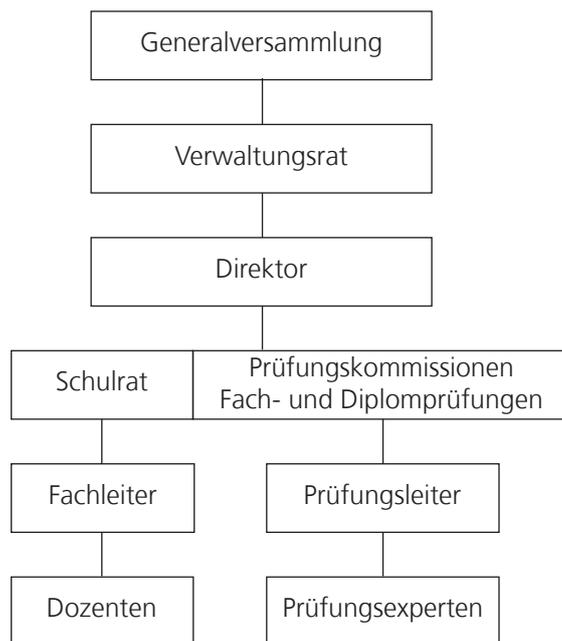
Zweck Organigramm

Zweck

Die Fachschule für Personalvorsorge bezweckt die Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Personalvorsorge. Insbesondere ist sie für die Ausbildungen «Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge mit eidgenössischem Fachausweis» und «eidgenössisch diplomierte/r Pensionskassenleiter/in» verantwortlich und kann die entsprechenden Berufsprüfungen durchführen.

Im Übrigen kann sie alle Geschäfte tätigen, welche geeignet sind, die Entwicklung des Unternehmens und die Erreichung des Gesellschaftszwecks zu fördern oder zu erleichtern.

Organigramm



Ausbildungen und Kennzahlen

Ausbildungen

Diplomausbildung
Eidg. dipl.
Pensionskassenleiter/in

Fachausbildung
Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge
mit eidg. Fachausweis

Fachschule für Personalvorsorge AG

Weiterbildungen

Stiftungsratsausbildung
– Grundkurs
– Führungsseminar
– Tagesseminar
Aktualisierung

Fachkurse
– Rechtsgrundlagen
– Versicherungstechnik
– Rechnungswesen

Seminare
– Koordination in der
beruflichen Vorsorge
– Grundausbildung eidg.
Sozialversicherungen
– Seminar Destinatär-
verwaltung



Diplomausbildung:

Lehrgang 2015/2016 (D15)
mit 21 Teilnehmenden

Fachausbildung:

Lehrgang 2014 (F14) Klasse
mit 30 Teilnehmenden

Lehrgang 2015 (F15) Klasse
mit 33 Teilnehmenden

Stiftungsratsausbildung:

5 Grundkurse
mit 139 Teilnehmenden

2 Führungsseminare
mit 29 Teilnehmenden

2 Tagesseminare
mit 58 Teilnehmenden

Fachkurse:

Rechtsgrundlagen
mit 8 Teilnehmenden

Versicherungstechnik
mit 21 Teilnehmenden

Rechnungswesen
mit 18 Teilnehmenden

Seminare:

Koordination in der beruflichen Vorsorge
mit 27 Teilnehmenden

Grundausbildung eidgenössische Sozial-
versicherungen musste wegen zu wenigen
Anmeldungen leider abgesagt werden

Seminar Destinatärverwaltung
mit 16 Teilnehmenden





Bericht

1. Aus- und Weiterbildungen

Diplomausbildung

Vor 20 Jahren, am 11. März 1995, fand der erste Schultag der Ausbildung zur Vorbereitung auf die höhere eidgenössische Prüfung zum/r eidg. dipl. Pensionskassenleiter/in mit 26 Teilnehmern statt. Im Frühjahr 1997 folgte der zweite und im Frühjahr 1999 der dritte Lehrgang. Nach zwei weiteren Lehrgängen im Zwei-Jahres-Rhythmus (2001 und 2003) war auch von den letzten Skeptikern anerkannt, dass diese Ausbildung notwendig und gewinnbringend ist für Führungsfunktionen in der beruflichen Vorsorge. Seither dürfen wir ein Interesse und einen Bedarf an dieser Ausbildung feststellen, welches einen jährlichen Diplomlehrgang ermöglicht.

Im April 2015 konnten wir mit 21 Diplomanden den bereits siebzehnten Lehrgang (D15) beginnen.

Die Anforderungen an Pensionskassenleiter/innen haben sich in den vergangenen Jahren gewandelt und erhöht. Dem tragen wir mit der Revision des Prüfungsreglements und mit der Neukonzipierung der Diplomausbildung Rechnung. Vorerst jedoch muss das Prüfungsreglement nach den Vorgaben des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI erstellt und genehmigt werden. Nach diesen Vorgaben sind dann Inhalt und Umfang der Ausbildung neu zu definieren.

Die Vorbereitung auf die eidgenössisch anerkannte höhere Berufsprüfung umfasst nebst der vertieften methodischen und fachlichen Ausbildung in Bereichen wie Führung, Kommunikation oder Vermögensbewirtschaftung, auch die Sensibilisierung für ethische Grundsätze und Verhaltensweisen. Geschätzt wird in der Ausbildung auch der Erfahrungsaustausch.

Im Berichtsjahr wurde der Diplomlehrgang D14 erfolgreich abgeschlossen und die Diplomanden haben die Diplomprüfungen nach dem Verfassen einer Diplomarbeit abgelegt. Sie mussten ihre Thesen und Standpunkte aus dem gestellten Diplomthema zwei Experten erläutern und sich deren Fragen stellen. Erst nach dieser Vertretung wurde die Note durch die Experten festgelegt. 18 haben mit Erfolg das eidgenössische Diplom erworben.

Die Diplomarbeiten von zwei erfolgreichen Absolventen wurden für die Prämierung vorgeschlagen. Der Stiftungsrat der Stiftung zur Förderung der Eigenverantwortung in der beruflichen Vorsorge wird bestimmen, welche der vorgeschlagenen Diplomarbeiten ausgezeichnet wird. Die prämierten Diplomarbeiten werden von der Gewusstiftung im Rahmen ihrer Schriftenreihe publiziert.

Für die Prämierung vorgeschlagen sind die Arbeiten von

Schmeltzer Andy: Case Management: Lohnt sich ein Engagement für autonome Vorsorgeeinrichtungen?

Wetterwald Stephan: Balanced Scorecard für Sammelstiftungen



Fachausbildung

Bereits im 29. Jahr befindet sich die Fachausbildung. Am 24. Oktober 1987 startete der Pilotlehrgang als Vorbereitung auf die eidgenössischen Berufsprüfungen zum/r Verwaltungsfachmann/frau für Personalvorsorge mit eidgenössischem Fachausweis. Seit der Einführung des neuen Prüfungsreglements im Jahre 2011 lautet der Titel Fachmann / Fachfrau für Personalvorsorge. Im Herbst 2015 konnten wir den Lehrgang F15 mit einer Klasse und 33 Teilnehmenden beginnen. Die berufliche Vorsorge benötigt in der Führung und Umsetzung fähige und motivierte Leute. Voraussetzung dazu ist eine fundierte Ausbildung, die wir mit dieser zweijährigen Fachausbildung in der nötigen Breite und Tiefe bieten. Wir konnten für den Lehrgang 2015 wieder eine Klasse voll besetzen, was jedoch nicht ohne permanente Werbung geht. Unsere Dozentinnen und Dozenten bringen viel Erfahrung mit und sind in der Lage, die Theorie mit praktischen Übungen und Gruppenarbeiten effizient und lehrreich zu veranschaulichen und umzusetzen. Die Qualität der Ausbildung ist unabdingbar dafür, dass sich unsere Absolventinnen und Absolventen in der Praxis bewähren, mit einem gut gefüllten Rucksack an Fachwissen und Verständnis einen bedeutenden Mehrwert für den Arbeitgeber bilden und so auch als Werbeträger und Motivator für diese Berufsausbildung wirken.

Im ersten Schuljahr werden die Gebiete Rechtsgrundlagen, Versicherungstechnik und Rechnungswesen und im zweiten Jahr Kapitalanlagen und Pensionskassenführung geschult. Nach dieser zweijährigen Ausbildung finden die eidgenössischen Berufsprüfungen in allen fünf Gebieten auf der Grundlage des 2011 revidierten Prüfungsreglements statt.

Die Klasse F14 hat im Herbst das zweite Ausbildungsjahr in Angriff genommen. Nach der Ausbildung in Kapitalanlagen wird je ein Repetitionstag in Recht, Versicherungstechnik und Rechnungswesen eingeschoben, um für das letzte Fach Pensionskassenführung dieses Fachwissen wieder präsent zu haben. Im Herbst 2016 werden die Studierenden die Prüfungen in den 5 Fachgebieten ablegen.

Im Herbst haben 26 Personen aus der Deutschschweiz und 11 aus der Westschweiz die eidgenössischen Prüfungen erfolgreich abgelegt und erhalten den eidgenössischen Fachausweis bzw. das brevet fédéral.

Die Ausbildung zum/r Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge in der Westschweiz wird von unserem Partnerinstitut iFiPP durchgeführt. Die Zusammenarbeit verläuft gut und in angenehmer Form, insbesondere auch bei den eidgenössischen Prüfungen mit den welschen Experten.

Weiterbildungen

Unser Angebot im Bereich der Weiterbildungen, als Ergänzung zu unseren Kernaufgaben der Diplom- und Fachausbildung mit den eidgenössischen Abschlüssen, richtet sich an das Führungsorgan und an die Mitarbeitenden aus allen Belangen der beruflichen Vorsorge wie auch der Personalführung.





Unsere Kurse und Seminare haben schulischen Charakter. Sie verbinden theoretische Wissensvermittlung mit praxisbezogener Anwendung und verschaffen dadurch einen optimalen Nutzen für die Praxis.

Stiftungsratsausbildung

Das Führungsorgan hat klare und nicht übertragbare Pflichten und Verantwortlichkeiten, welche ohne fundierte Aus- und permanente Weiterbildung nicht kompetent und verantwortungsbewusst wahrgenommen werden können. Unsere dreistufige Ausbildung ist auf dieses Erfordernis bestens zugeschnitten.

Das Basiswissen wird im Grundkurs (Stufe 1) in verständlicher Art und in den wesentlichen Aspekten vermittelt. Begriffe und Zusammenhänge von rechtlichen Vorschriften, mathematischen Grundlagen, Vermögensbewirtschaftung und Rechnungswesen werden geschult. Auf dieser Basis aufbauend werden im zweitägigen Seminar «Führungsaufgaben und Verantwortlichkeiten» (Stufe 2) die Pflichten und Verantwortlichkeiten des Führungsorgans vertieft in Gruppenarbeiten erörtert und gefestigt und mit interdisziplinären Fällen ergänzt. Der Stiftungsrat muss Fallkonstellationen analysieren, Entscheide treffen und die Konsequenzen seines Entscheids erkennen. Die dritte Stufe dient dem Erhalt der Fachkompetenz mit der jährlichen Aktualisierung des Wissens in einem Tagesseminar, wo die neusten Entwicklungen in Gesetzgebung erörtert, versicherungstechnische Aspekte und aktuelle Fragen der Vermögensanlagen dargelegt und die daraus folgenden Konsequenzen für die Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates aufgezeigt werden. Das Tagesseminar gibt dem Stiftungsrat selbstverständlich auch Entscheidungshilfen für die jeweils aktuelle Lage. Was schon in den vergangenen Jahren festgestellt wer-

den musste, hat sich auch im Berichtsjahr wieder gezeigt. Wir durften viele Stiftungsräte in der Grundstufe ausbilden. Für die Vertiefung der Materie und die Konzentration auf die Führungsaufgaben in der Stufe 2 jedoch sind die Anmeldungen sehr gering. Um die schwierigen Aufgaben in dieser komplexen Materie umsichtig wahrnehmen zu können, genügt die Basisausbildung nicht. Die Vertiefung im Führungsseminar ist unserer Ansicht nach nicht nur fachlich zwingend, sondern auch, um das Erfordernis von Art. 51a Abs. 2 lit. i BVG zu erfüllen. Die jährliche Erhaltung der fachlichen Fähigkeiten mit dem Tagesseminar (Stufe 3) gewährleistet schliesslich, dass die Führungsaufgaben stets auf dem aktuellen Wissensstand zum Wohle der Versicherten wahrgenommen werden können.

Fachkurse

Die mehrtägigen Fachkurse in Recht, Versicherungstechnik und Rechnungswesen sind nicht nur geeignet, das vorhandene Wissen zu aktualisieren und zu vertiefen, sondern sind auch für Mitarbeiter zu empfehlen, die neu in diesen Fachgebieten tätig sind oder werden möchten. Die Anmeldungen sind jährlich schwankend und bedingen eine intensive Werbung. Im Berichtsjahr ist die Anzahl an Anmeldungen im Vergleich zum Vorjahr etwas tiefer.

Seminare

Bei den Seminaren konzentrieren wir uns auf ein paar wenige, auserlesene Angebote.

Das Koordinationsseminar erläutert detailliert die Leistungen der beruflichen Vorsorge und zeigt die Koordination mit anderen Sozialversicherungszweigen auf. Die schwierige Materie wird in vielen praktischen Fällen veranschau-



licht und verdeutlicht. Dies verschafft den Teilnehmenden einen hohen Praxistransfer. Dieses Seminar findet nach wie vor grossen Anklang und die ausgezeichneten Rückmeldungen zeugen von grossem Wert für die praktische Arbeit.

Die Grundausbildung eidgenössische Sozialversicherungen bettet die 2. Säule ein ins Drei-Säulen-Konzept und zeigt verständlich und umfassend den jeweiligen Versichertenkreis, die Finanzierung, Leistungen und Koordination der verschiedenen Sozialversicherungen auf. Das Echo auf dieses Seminar war stets sehr positiv und bezeugte den grossen Nutzen für die Teilnehmenden in ihrer täglichen Arbeit. Leider waren die Anmeldungen in diesem Jahr trotz intensiver Werbung so bescheiden, dass wir das Seminar absagen mussten.

Diese beiden Seminare sind auch eine geeignete Fortbildung oder Aktualisierung und Vertiefung für Mitarbeiter/innen in anderen Sozialversicherungszweigen oder im Personalwesen.

Das Seminar für Sachbearbeiter/Innen der Destinatärverwaltung erläutert die häufigsten Leistungsfälle, zeigt einen Muster-Prozessablauf zur korrekten und effizienten Abwicklung auf und weist auf die Schnittstellen zur Buchhaltung hin. Auch hier sind die Rückmeldungen der Teilnehmenden sehr positiv und bekräftigen den Nutzen für den Berufsalltag.

2. Prüfungen

Diplomprüfungen

Den eidgenössischen Diplomprüfungen im Herbst 2015 haben sich 21 Kandidatinnen und Kandidaten gestellt. Nach dem Verfassen der Diplomarbeit und deren Vertretung vor den Experten

wurden sie in den Gebieten Geschäftsführung und Vermögensanlage mündlich und schriftlich geprüft. 18 davon konnte das eidgenössische Diplom überreicht werden.

Fachprüfungen

Die Fachprüfungen 2015 fanden zum dritten Mal nach neuem Prüfungsreglement in allen 5 Teilen statt. 31 Kandidatinnen und Kandidaten aus der Deutschschweiz und 12 aus der Westschweiz haben sich diesen Prüfungen gestellt. Davon haben 26 bei den Deutschschweizern und 11 bei den Romands mit Erfolg abgeschlossen.

Die Prüfungen wurden von der Prüfungskommission gestützt auf die Erfahrungen aus den beiden Vorjahren nach neuem Prüfungsreglement seriös vorbereitet und die Durchführung nach neuer Organisation ist reibungslos erfolgt.

Eidgenössische Diplome und Fachausweise

Die Fachschule für Personalvorsorge konnte seit Bestehen insgesamt folgende eidgenössischen Diplome und Fachausweise vergeben.

- 290 Diplome zu eidg. dipl. Pensionskassenleiter/innen
- 900 eidg. Fachausweise/Brevets, davon
 - 711 zum/r Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge
 - 189 Brevet pour Spécialiste en gestion de la prévoyance en faveur du personnel

Die Diplome werden seit 1996 vergeben. Die Fachausweise seit 1989 und die Brevets seit 1996.

Mit dem neuen Prüfungsreglement, heisst der neue Titel Fachmann / Fachfrau für Personalvorsorge mit eidgenössischem Fachausweis. Die bisherigen erfolgreichen Absolventen dürfen ebenfalls den neuen Titel tragen, erhalten jedoch keinen neuen auf den neuen Namen lautenden Fachausweis.

Jahresrechnung 2015

Bilanz, Anhang

	BILANZ 31.12.2015	ERÖFFNUNG 1.1.2015
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	537'774.90	631'487.07
Wertschriften	989'230.24	1'039'680.94
Forderungen	7'623.60	6'460.75
Aktive Rechnungsabgrenzung	62'936.70	18'130.49
UMLAUFSVERMÖGEN	1'597'565.44	1'695'759.25
Finanzanlagen	100'000.00	100'000.00
ANLAGEVERMÖGEN	100'000.00	100'000.00
TOTAL AKTIVEN	1'697'565.44	1'795'759.25
PASSIVEN		
Kto.Krt. Trägerschaft Prüfungen	0.00	16'147.66
Fremdkapital kurzfristig	48'206.15	69'941.10
FREMDKAPITAL	48'206.15	86'088.76
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
Reserve für eigene Aktien	10'875.00	26'120.00
Gesetzliche Gewinnreserve	50'000.00	50'000.00
Freiwillige Gewinnreserve	1'179'010.25	1'163'765.25
Gewinnvortrag	150'480.24	115'392.16
Jahresgewinn	169'868.80	280'513.08
Eigene Aktien	-10'875.00	-26'120.00
EIGENKAPITAL	1'649'359.29	1'709'670.49
TOTAL PASSIVEN	1'697'565.44	1'795'759.25



	1.1. - 31.12.15	Erfolgsrechnung 1.1.- 31.12.14
	CHF	CHF
Diplomausbildung		
– Ertrag	142'380.00	161'700.00
– Aufwand	-113'816.09	-115'937.00
Erfolg Diplomausbildung	28'563.91	45'763.00
Fachausbildung		
– Ertrag	310'250.00	284'600.00
– Aufwand	-265'254.85	-264'771.80
Erfolg Fachausbildung	44'995.15	19'828.20
Weiterbildungen		
– Ertrag	499'990.00	524'875.00
– Aufwand	-364'945.85	-370'415.50
Erfolg Weiterbildungen	135'044.15	154'459.50
Operativer Erfolg	208'603.21	220'050.70
Auflösung Rückstellung	0.00	0.00
Erfolg Kapitalerträge	5'677.94	136'456.28
BETRIEBSERGEBNIS (vor Steuern)	214'281.15	356'506.98
Steuern	-44'412.35	-75'993.90
Total BETRIEBSERGEBNIS	169'868.80	280'513.08





Anhang

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 – 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Verwaltungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Verwaltungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs

Die kurzfristig gehaltenen Wertschriften wurden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet. Die allfällige Auflösung der stillen Reserven (aus Veränderung Differenz zu Kurs-/Marktwerten) sind unter Ziffer 3 des Anhangs zu entnehmen.

Finanzanlagen

Die Wertschriften des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet. Die allfällige Auflösung der stillen Reserven (aus Veränderung Differenz zu Kurs-/ Marktwerten) sind unter Ziffer 3 des Anhangs zu entnehmen.

2. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Finanzanlagen		
gegenüber Dritten	100'000.00	100'000.00
Total Finanzanlagen	100'000.00	100'000.00
Wertschriftenertrag		
Zinsertrag kurzfr. gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	9'250.00	20'970.00
Zinsertrag Wertschriften (langfristig)	1'013.90	0.00
Gewinn Verkauf eigene Aktien	415.00	0.00
Total Wertschriftenertrag	10'678.90	20'970.00



3. Nettoauflösung stille Reserven

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF
Wesentliche Nettoauflösung stille Reserven	5'189.00	96'177.00

4. Eigene Aktien (à nom. CHF 10.00)

	31.12.2015		31.12.2014	
	Wert in CHF	Anzahl	Wert in CHF	Anzahl
Bestand Jahresanfang	26'120.00	183	81'082.00	554
Erwerb	28'275.00	195	140'000.00	1000
Erwerb	0.00	0	14'500.00	100
Veräusserung	-12'035.00	-83	-14'140.00	-101
Veräusserung	-31'900.00	-220	-198'650.00	-1370
Gewinn Verkauf eigener Aktien	415.00		3'328.00	
Bestand Jahresende	10'875.00	75	26'120.00	183

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko wesentlicher Falschaussagen in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.



Verwendung des Bilanzgewinnes

	Berichtsjahr	Vorjahr
Zur Verfügung der Generalversammlung	CHF	CHF
Gewinnvortrag	150'480.24	115'392.16
Jahresverlust/-gewinn	169'868.80	280'513.08
BILANZGEWINN	320'349.04	395'905.24
Total zur Verfügung der Generalversammlung	320'349.04	395'905.24
	Antrag des Verwaltungsrates	Beschluss der Generalversammlung
Dividende	200'000.00	250'000.00
./ nicht dividendenberechtigte Aktien	-1'500.00	-4'575.00
Reserve	0.00	0.00
Vortrag auf neue Rechnung	121'849.04	150'480.24
BILANZGEWINN	320'349.04	395'905.24

Entwicklung von Dividende und Aktienkurs

Jahr	Dividende	Aktienkurs
2003	5.00	81.00
2004	6.00	97.00
2005	7.00	116.00
2006	10.00	124.00
2007	15.00	131.00
2008	7.50	148.00
2009	25.00	148.00
2010	25.00	145.00
2011	25.00	145.00
2012	10.00	140.00
2013	5.00	140.00
2014	15.00	145.00
2015	25.00	145.00
2016	20.00*	145.00**

* Antrag Verwaltungsrat an GV vom 16.6.2016

** Beschluss VR vorbehältlich Annahme Dividendenantrag durch GV



Revisionsbericht

WT WISTAG Revision AG
Wirtschafts- und Steuerberatung

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
Fachschule für Personalvorsorge AG
Thun

Thun, 30. März 2016 MD/bh

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision für das Geschäftsjahr 2015

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Fachschule für Personalvorsorge AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

WISTAG Revision AG



Marcel Durand
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor



Roland Soder
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Bahnhofstrasse 1 · 3602 Thun · Telefon 033 225 17 77 · Fax 033 225 17 70 · www.wistag.ch · info@wistag.ch
 Mitglied von EXPERTSuisse





Namen, Adressen

Verwaltungsrat:

Freiburghaus Martin, Präsident
Dörig Hermann
Dürr Daniel
Fischer Urs
Gröbli Adrian
Ruh Gregor

Schulrat:

Ruh Gregor, Direktor
Dürr Daniel
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Schubiger Cyrill
Spuhler Ursula
Skaanes Stephan

Prüfungskommission

Diplomprüfung:

Dürr Daniel, Präsident
Brupbacher Adrian
Hepp Stefan
Hunziker Urs
Ruh Gregor
Walde Patrick

Prüfungskommission

Fachprüfung:

Brupbacher Adrian, Präsident
Dürr Daniel
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Ruh Gregor
Schubiger Cyrill
Spuhler Ursula
Skaanes Stephan

Geschäftsstelle:

Fachschule für Personalvorsorge AG
Bälliz 64
3600 Thun
Tel.: 033 227 20 42
Fax: 033 227 20 45
Mail: info@fs-personalvorsorge.ch

Kontrollstelle:

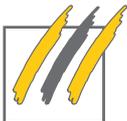
WISTAG Treuhand AG
Bahnhofstrasse 1
3601 Thun



Fachschule für
Personalvorsorge AG
Bälliz 64
3600 Thun

Telefon 033 227 20 42
Fax 033 227 20 45

info@fs-personalvorsorge.ch
www.fs-personalvorsorge.ch

 Fachschule
für Personalvorsorge

